

Gründerpreis geht an den Start

Auftakt zum diesjährigen Wettbewerb lief am Donnerstag mit 22 Kurzvorstellungen im Netz

Von Bernd Heimerl

Ingolstadt – Corona hat alles verzögert, doch jetzt hat der Wettbewerb um den Gründerpreis Ingolstadt 2021 Fahrt aufgenommen: Am Donnerstagabend haben sich 22 der diesmal 30 Bewerber in einem Online-Meeting mit jeweils zweiminütigen Präsentationen vorgestellt. Das Spektrum der Firmenideen der ganz überwiegend jungen Nachwuchs-Geschäftsleute ist wieder sehr breit und reicht vom Handwerk über Gastronomie und Serviceportale bis hin zu Technologieprojekten, aber auch zu Mode- und Lifestyle-Ideen.

Die Bewerber konnten sich am Anschluss an die Vorstellungsrunde in drei virtuellen Diskussionsräumen „treffen“ und sich von Fachleuten aus den Reihen der Veranstalter erste Tipps und Antworten auf speziellere Fragen rund um die Existenzgründung holen.

Von den 30 Kandidaten haben sich 17 auch um den zum zweiten Mal nach 2020 ausgetobten Publikumspreis bewor-

ben. Sie haben dazu auch jeweils Video-Spots erstellen können, die am Donnerstagabend in einer 30-minütigen Zusammenfassung gezeigt wurden. Der DONAUKURIER wird diese Kandidaten Anfang der kommenden Woche im Lokalteil präsentieren. Die auf zwei Wochen begrenzte Online-Abstimmung über die Bewerber ist bereits mit dem Veranstaltungsende am Donnerstagabend angelaufen. Wer mit abstimmen möchte, muss dazu nur die Webadresse www.gruenderpreis-in.de aufrufen. Dort sind unter der Rubrik YouTube auch die entsprechenden Kurzfilme verlinkt.

Der Gründerpreis wird stets in mehreren Kategorien verliehen; die Sieger des Wettbewerbs erhalten überwiegend Geldpreise, aber auch besondere Coachings durch erfahrene Berater aus Forschung und Wirtschaft. Diese Experten sowie Vertreter der Veranstalter – neben dem DONAUKURIER auch die Sparkasse Ingolstadt-Eichstätt, die Technische Hochschule Ingolstadt (THI),



Alles online: Wie schon viele Jahre zuvor wurde die Präsentation der Bewerber für den Gründerpreis Ingolstadt wieder von Jörg Tiedt von der Sparkasse Ingolstadt-Eichstätt moderiert. Foto: Heimerl

die städtische IFG (heuer Gastgeber) und das regionale Existenzgründerzentrum – sind auch in der Jury vertreten, die über die eingereichten Bewerbungen entscheiden wird. Die Prämierungsfeier soll am 16. Juni stattfinden – ob wieder im Online-Format oder doch als Präsenzveranstaltung, das wird sich erst noch weisen.

Von den 30 Kandidaten haben 24 einen ausführlichen Businessplan eingereicht, in dem sie ihre Geschäftsidee detailliert beschreiben. Sechs Bewerber haben hingegen die seit einigen Jahren gebotene einfachere Form des Business Model Canvas gewählt, in der das unternehmerische Projekt nur grob skizziert werden muss.

Die große Mehrheit der am Donnerstagabend aufgetretenen Wettbewerbsteilnehmer hat bereits in diesen Kurzvorstellungen eine professionelle Herangehensweise erkennen lassen. Manches vermittelt zwar den Eindruck, eher eine Nische im Wirtschaftsgefüge nutzen zu wollen als das Potenzial für den großen Beschäftigungsimpuls der Zukunft haben, doch eine Chance auf eine Prämierung hat selbst die ungewöhnlichste Idee. Sie muss nur originell sein und dem Jungunternehmer nach allen Erfahrungen der Experten die Chance bieten, eine Existenzgrundlage zu sichern.

Ob aus der einen oder anderen Gründung dann der starren regionale Mittelständler oder gar ein weltbekanntes Großunternehmen wird, das muss der Markt entscheiden. Koordinator und Moderator Jörg Tiedt von der Sparkasse Ingolstadt-Eichstätt hat jedenfalls am Donnerstagabend durchwache junge Leute erlebt, „die für ihre Sache brennen“. Dann wird schon werden. L